

Entwicklung hat uns überrollt

Interview mit dem SSF-Vorsitzenden Werner Schemuth

GA: Mitgliederschwund und Leistungseinbruch – stehen die SSF Bonn an der Schwelle der 90er Jahre vor dem Sturz in die sportliche Anonymität?

Werner Schemuth: Natürlich haben wir, wie viele Großvereine, Probleme. Aber diese Darstellung muß ich zurückweisen, sie ist überzogen.

GA: Beschönigen Sie damit nicht die Realität? Noch vor fünf Jahren stellte Ihr Verein Deutsche Meister, Nationalspieler und Olympia-Teilnehmer, heute sind die Schwimmer zweitklassig, die Volleyballer drittklassig und bei den Badmintonspielern droht der freie Fall in die Bedeutungslosigkeit?

Schemuth: Das stimmt schon. Die drei genannten Abteilungen haben sich natürlich anders entwickelt, als wir das erhofft haben.

GA: Und woran liegt das?

Schemuth: In einem Satz ist das wirklich nicht zu erklären, auch sind die Gründe in den einzelnen Sparten verschieden.

GA: Wie war es denn zum Beispiel bei den Volleyballern?

Schemuth: Eindeutig ein wirtschaftliches Problem. Die haben zu Bundesligazeiten eine völlig überzogene Finanzpolitik betrieben. Dem mußte der Hauptvorstand einfach einen Riegel vorschieben. Solche wirtschaftlichen Fehlleistungen gelten aber nicht nur für die Volleyballer.

GA: Und die Schwimmer, einst das Aushängeschild der SSF?

Schemuth: Da fallen mir spontan zwei Punkte ein. Einmal haben wir zu spät angefangen uns von den teuren „Legionären“ zu trennen und auf den eigenen Nachwuchs zu bauen. Und zum anderen hat unsere einstmals vorbildliche Trainingsstätte im Nordpark an Zugkraft verloren. Überall gibt es heute geeignete Bäder.

GA: Somit war das Leistungspapier für die 80er Jahre doch ein Flop. Und das von Ihnen persönlich so oft betonte Bekenntnis zum Spitzensport doch nur ein Lippenbekenntnis?

Schemuth: Nein, nein, kein Lippenbekenntnis. Uns hat da einfach eine Entwick-



lung überrollt, die wir Ende der 70er Jahre nicht absehen konnten. Was sich heute im Sport abspielt, ist inflationär. Der Finanzbedarf vor allem Mitte der 80er Jahre hat unsere Erwartungen kräftig überstiegen.

GA: Ungewollt haben sie sich also gesundheitsschrumpft?

Schemuth: Das kann man so sehen. Tatsache ist, daß der Verein am Ende gewesen wäre, wenn er fünf Jahre so weiter gearbeitet hätte wie in der kritischen Phase.

GA: Wie sieht dann der Ausblick für die 90er Jahre aus?

Schemuth: Es wird wieder ein Leistungspapier geben, nur wird es nicht mehr so starr sein wie das letzte. Wir müssen es jedes Jahr inhaltlich überprüfen und unter Umständen den Gegebenheiten anpassen.

GA: Klingt da auch etwas Resignation durch?

Schemuth: Überhaupt nicht – so langfristig kann man heute als Verein nicht mehr planen, es gibt allenfalls eine Willenserklärung. Ansonsten muß man sich wirklich dem geänderten Freizeitverhalten anpassen. Auch die SSF haben da noch einiges vor.

GA: Können Sie konkreter werden?

Schemuth: Wir stehen in Verhandlungen mit der Stadt Bonn, um vielleicht den Krafraum im Sportpark Nord zu übernehmen. Uns schwebt da eine Art kleines Fitness-Center vor, mit Hantelarbeit, Gymnastik, Sauna und vielleicht Schwimmen.

GA: Dann liegt die Zukunft der SSF wohl doch im Breitensport?

Schemuth: Wenn das wirklich so wäre, dann bräuchten wir uns keine Gedanken über ein neues vereinseigenes Sportzentrum zu machen.

GA: Ein vereinseigenes Sportzentrum?

Schemuth: Ja, eine Trainings- und Wettkampfstätte für alle Hallensportarten, die wir anbieten. Nach unseren Vorstellungen sollten dort zum Beispiel auch Feste veranstaltet werden können.

GA: Das klingt nach einem Millionen-Projekt. Wie soll denn so etwas finanziert werden?

Schemuth: Nun, wir haben beispielsweise einen Sponsor, der bereit ist, einen wirklich sehr namhaften Betrag zu investieren.

GA: Und wenn die Anlage steht, wie wollen Sie sie unterhalten?

Schemuth: Ganz klar, die Folgekosten wären enorm. Das ginge dann nur über eine teilweise kommerzielle Nutzung. Man kann zum Beispiel Badmintonfelder stundenweise vermieten.

Mit Werner Schemuth, dem Vorsitzenden der Schwimm- und Sportfreunde Bonn (SSF), sprach Andreas Boettcher.